

solvej

Cigarette Traces

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry versucht der Frage nachzugehen, wie wohl seine Küsse schmecken.

H/D Slash!

Vorwort

Übersetzung aus dem Englischen von Distempered.

Anmerkung der Übersetzerin: Aunahmsweise auch was zum Thema Draco/Harry... D/G kommt das nächste Mal wieder. ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Rauchschwaden

Rauchschwaden

„Ginnys Küsse schmecken wie Feuer, findest du nicht?“

„Was quatschst du daher, Potter?“, fragte Draco, während er etwas gereizt seine Zigarette ausdrückte und sie über das Balkongeländer schnipste.

„Ginny“, antwortete Harry, „ich weiß, dass du sie auch geküsst hast. Findest du nicht, dass sie wie Feuer schmeckt?“

„Ich finde, deine Frage ist vollkommen absurd und ich habe nicht vor, sie zu beantworten.“ Draco wurde nicht besonders gerne an den alkoholbedingten One-Night-Stand mit der jüngsten Weasley auf der diesjährigen Siegesfeier erinnert. Hauptsächlich, weil sie seit dem Vorfall vor drei Monaten versuchte, das Verhältnis weiter aufleben zu lassen.

„Ich finde, ihre Küsse schmecken nach Feuer“, sagte Harry und stützte seine Unterarme auf das Balkongeländer. Er ließ einen entspannten Blick über die Umgebung schweifen.

„Ich finde, du bist besoffen“, gab Draco überaus scharfsinnig zurück.

Harry lachte leise in sich hinein. „Ein bisschen. Aber ich mein's ernst. Sie schmecken wie Feuer. Und weißt du was? Hermines schmecken wie Tinte. Ich schätze, das war anzunehmen.“

Draco versuchte nicht angewidert auszusehen, aber er konnte es nicht ganz verhindern. Er konnte das Schlammblood immer noch nicht leiden, obwohl er sich große Mühe gab, es nicht allzu offen zu zeigen, wenn sie in der Nähe war. „Du hattest auch mir *ihr* was? Und da sagen die Leute, *ich* käme herum...“

„Tust du nicht?“, fragte Harry und warf ihm einen flüchtigen Blick von der Seite zu.

Draco holte tief durch die Nase Luft, inhalierte die klare Frische der Nacht und atmete dann scharf wieder aus. „Nicht so viel, wie die Leute zu denken neigen“, erklärte er gedehnt.

„Oh.“ Harry runzelte die Stirn, während er überlegte, welche Gerüchte er schon über Malfoy gehört hatte, und ob davon überhaupt etwas der Wahrheit entsprach. „Na ja, Cho schmeckt nach Salz, und Traceys Kuss, dieses eine Mal, schmeckte nach Winter. Ich hab' mich immer irgendwie gefragt, wie das mit meinen ist.“

„Was zur Hölle ist los mit dir, Potter?“, fragte Draco ungläubig. „Ich will nicht das Geringste hören von dir, wie du irgendjemanden küsst ... das ist nicht gut für meinen Magen.“

„Hat dir mal jemand etwas über deine erzählt?“

„Ich gehe wieder hinein, wenn du nicht sofort den Mund hältst.“

Harry schwieg ein paar Augenblicke, immer noch über das weitläufige Gelände von Malfoy Manor blickend und warf ab und zu, so unauffällig wie möglich, einen Seitenblick auf Draco.

„Ich gehe wieder hinein, wenn du nicht aufhörst mich anzusehen“, sagte Draco mit einem Hauch von Belustigung in der Stimme.

„Ich hab' mich immer irgendwie gefragt, wie das mit meinen ist.“, wiederholte Harry, ein bisschen bestimmter als zuvor.

Draco seufzte leise. „Hat’s dir keine deiner Frauen je gesagt?“

Harry kicherte und schüttelte den Kopf, wobei er eine Spur näher an Draco heranrückte. „Nein, nein, ich hab nie gefragt. Es ist eine seltsame Frage ... dumm, wirklich. Sie hätten wahrscheinlich nur darüber gelacht ... Besonders Tracey.“ Er schnaubte bei der Erinnerung an den Weihnachtsabend vor einem Jahr, als er sie praktisch unter dem Mistelzweig überfallen hatte. „Weißt du, ich wüsste gerne, ob sie nur nach Winter geschmeckt hat, weil es Weihnachten war. Ich frage mich, ob sie anders schmecken würde, jetzt wo Sommer ist.“

Draco hob mit perfekt beherrschter Verachtung eine Augenbraue und drehte sich endlich zur Seite, um Harry ins Gesicht sehen zu können. „Sie ist gleich da drinnen, warum gehst du nicht zu ihr und probierst es aus? Ich bin sicher, dass sie gerade genauso besoffen ist wie du.“

„Oh, nein“, antwortete Harry, schüttelte den Kopf und lachte. „Nein, Ich will sie nicht belästigen.“

„Aber *mich* mit diesem Mist zu belästigen ist vollkommen in Ordnung?“

„Ich habe kein Problem damit, dich zu belästigen“, sagte Harry mit einem leichten Schulterzucken.

Draco musste beinahe lachen – beinahe. „Ist das der Grund, warum du mir hier her gefolgt bist? Um meine Meinung darüber zu erfahren, wie es schmecken sollte, ein Mädchen zu küssen?“

„Besser als da drin zu sein“, spöttelte Harry. Er zeigte nach hinten durch die Balkontüren. „Lavender Brown hat gerade ihr Top ausgezogen.“

„Oh, na dann verstehe ich natürlich *vollkommen*, warum du nicht da drin sein möchtest“, sagte Draco sarkastisch und drehte sich wieder um, um wie Harry seine Unterarme auf das Balkongeländer zu stützen.

Harry legte verständnislos den Kopf schief.

„Vergiss es“, sagte Draco mit einem Kopfschütteln.

„Ich schätze, ich könnte einfach eine von ihnen fragen ... Ginny oder Tracey vielleicht. Cho nicht, logischerweise, und Ron würde mir eins mitten ins Gesicht verpassen, wenn ich Hermine frage. Er weiß nichts davon. Also ja, ich könnte Ginny oder Tracey fragen. Tracey würde mich wahrscheinlich bloß auslachen, weil sie hasst eigenartige Fragen wie diese, also sollte ich wahrscheinlich Ginny fragen, nicht wahr? Ja, ich könnte Ginny fragen.“

Draco verdrehte über dem betrunken Geplapper die Augen und nickte dann. „Könntest du.“

„Obwohl“, sagte Harry nachdenklich, während er wieder ein Stückchen näher rückte, „es auch irgendwie schön ist, es *nicht* zu wissen. Macht es irgendwie geheimnisvoll und so.“

„Ich nehme an.“

„Obwohl“, und wieder rutschte er eine Spur näher, „ich auf der anderen Seite schon genug Geheimnis und so Sachen in meinem Leben hatte.“

„Das ist auch wahr“, sagte Draco grinsend, als er spürte, wie Harrys Arm seinen eigenen streifte.

„Aber es wäre so schwer, und ganz davon abgesehen merkwürdig, wenn ich einfach –“

Offensichtlich hatte Draco genug davon, um das Thema herumzureden. Mit einer schnellen Bewegung zog er Harry mit seinem freien Arm an sich heran und presste seine Lippen auf die des kleineren Jungen. Harry schien zu geschockt, um zu wissen, was er tun sollte, also ließ Draco seine Zunge in Harrys Mund gleiten, um ihn zu schmecken.

Aber der Moment war so schnell vorbei, wie er gekommen war und Harry war erstaunt zu sehen, dass Draco schon wieder am Geländer stand, lässig dagegen gelehnt, als ob nichts passiert wäre. Harry blinzelte einen Moment und leckte dann über seine Lippen; versuchte, jeden verbleibenden Hauch von Dracos Geschmack in sich aufzunehmen. Dann schloss er die Lücke zwischen Draco und sich.

Langsam breitete sich ein bträchtliches Grinsen auf seinem Gesicht aus. „Du schmeckst nach Rauch!“, rief er begeistert aus.

Draco drehte den Kopf, damit Harry den vollen Effekt seines formvollendetsten, höhnischen Lächelns mitbekam. „Jeder Idiot hätte diesen Schluss ziehen können, Potter.“

„Nein, nein, das ist gut! Es ist...“, er leckte noch einmal über seine Lippen, „rauchig und schwer. Es kommt mir vor, als wäre dein ganzer Körper mit Rauch gefüllt.“ Sein Ausdruck verriet eine Spur von Verzückerung. „Und jetzt habe ich etwas davon in mir.“

Draco sah ihn skeptisch an, bevor er seinen Instinkten erlag und in hysterisches Gelächter ausbrach. „Du bist so verdammt besoffen“, brachte er es fertig zwischen einzelnen Lachern hervorzuwürgen.

Harry tat sein Möglichstes, deswegen nicht allzu beleidigt zu sein. „Ja“, antwortete er ein bisschen stumpfsinnig.

Als er sich beruhigt hatte, seufzte Draco und griff in die Hosentaschen nach seiner Packung Zigaretten. Er nahm zwei heraus. „Willst du eine?“, fragte er, indem er sie Harry entgegen hielt. Als Harry sie nahm, konnte Draco nicht anders, als wieder zu kichern zu beginnen.

„Du weißt, dass ich dich ehrlich hasse, Malfoy“, sagte Harry.

„Nein, ich glaube nicht, dass du das tust“, antwortete Draco. Während er sprach, hielt er kunstvoll seine Zigarette zwischen den Lippen und ließ seinen Zauberstab aus der Tasche gleiten, um sie anzuzünden.

Harry gab darauf keine Antwort und zog es stattdessen vor zu schweigen, bevor er wieder etwas Dummes sagte. Jedoch, mit Alkohol im Blut und dem herrlich berausenden Gefühl von Dracos Kuss, immer noch genau da auf seinen Lippen, konnte er nicht lange ruhig bleiben. „Also?“

„Also, was?“

„Also, was ist mit mir?“, fragte Harry genervt.

Draco schmunzelte. „Was ist mit dir?“ Er wusste ganz genau, was.

„Ich hab’ dir gesagt, wie deine sind. Jetzt sag mir wie meine sind. Ich dachte, wie hätten eine Abmachung.“ Harry versuchte locker zu klingen, obwohl sein Herz dabei raste.

Draco zog an seiner Zigarette und atmete dann sehr langsam aus. „Erstens gab es keine Abmachung“, sagte er ernsthaft. Er wartete dann ein paar Augenblicke, bevor er sich umdrehte und näher trat, so dass sein Gesicht nur Zentimeter von Harrys entfernt war. Harry hatte das Gefühl, dass sein Herz möglicherweise aufgehört hatte, zu schlagen. „Und zweitens“, fuhr Draco fort, seine Worte stärker betonend, „könnte ich dir nicht sagen, wie deine schmecken, weil du mich nicht geküsst hast.“ Eine blasse Augenbraue hob sich zu einem

unverfrorenen Ausdruck. „Richtig?“

Harry schluckte. Er hatte diese Reaktion nicht vorhergesehen. (Noch hatte er die andere, aufwühlende Reaktion vorhergesehen, die diese Worte auf ihn selbst hatten...) Er hatte gar nichts erwartet, ehrlich, und jetzt schwitzte er leicht und fragte sich, warum er seinen Mund wieder einmal so weit aufgerissen hatte.

„Also, was jetzt, Potter?“, fragte Draco leise und endlos gedehnt.

Ohne zu denken tat Harry es einfach. Er küsste Draco, zögerlich zuerst und dann langsam mit mehr Fertigkeit, bevor er jegliche vorgegebene Zurückhaltung fallen ließ und er sanft Dracos Zunge mit seiner eigenen massierte. Ein schlanker Arm glitt um die Taille seines ehemaligen Rivalen, um ihn näher heran zu ziehen. Der Kuss wurde tiefer, intensiver, und Harry schmeckte die berauschende Rauchigkeit von Draco, gemischt mit was auch immer sein eigener Geschmack sein mochte. Es war köstlich.

Draco zog sich als erster zurück, atemlos. Seine Pupillen waren leicht geweitet und Harry bemerkte die winzigste Spur von Schweiß auf seiner Braue. Seine Zigarette war zu Boden gefallen, immer noch glühend, und der Rauch zog in trägen Kreisen nach oben, zeichnete eine Leiter zu den Sternen.

„Also?“, sagte Harry mit einem winzigen, selbstgefälligen Lächeln, um jenem gleichzukommen, dass Draco ihm so oft zu schenken pflegte. „Was ist mit mir, Malfoy?“

Draco sah ihn nicht an. Er trat die Zigarette mit dem Absatz aus. „Was ist mit dir, Potter?“, sagte er leise.

„Wie schmecken meine?“

Draco sah aus, als würde er genau über die Frage nachdenken – das, oder er zögerte die Antwort so lange wie möglich hinaus. Er senkte sein Kinn auf die Brust und betrachtete angestrengt den Boden. Harry nutzte den Moment der Stille um einen Schritt nach vorne zu tun und den Blondenen selbst zu studieren. Er sah beinahe nachdenklich aus, aber plötzlich verbissen und aufgeräumt, nicht einmal ansatzweise so lebendig wie noch Augenblicke zuvor. Harry fühlte leises Entsetzen in sich aufkommen und er wollte schon seinen Mund aufmachen und sich sofort entschuldigen.

Aber bevor er dazu kam, sprach Draco endlich. „Blut.“

„Was?“

„Blut, Potter. Deine Küsse schmecken nach Blut.“ Draco starrte immer noch auf den Boden.

Harry fühlte sich, als wäre gerade sämtliche Luft in seinem Körper aus ihm heraus gepresst worden. Blut, er schmeckte nach Blut? Wie konnte er bloß nach Blut schmecken? Das war eine schreckliche Sache, um danach zu schmecken – voller Kupfer und scharfer Bitterkeit.

„Oh“, sagte Harry, die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben.

„Nein“, sagte Draco, seine Lippen formten ein zaghaftes Lächeln, „nein, es ist gut. Es kommt mir vor, als wäre dein ganze Körper damit gefüllt und jetzt habe ich etwas davon ... oder was auch immer du vorher gesagt hast.“ Er lachte leise und sah dann endlich zu Harry auf.

„Ich gehe jetzt wieder hinein, Potter. Versuch, dir nicht ins Hemd zu machen.“

Harry lächelte und fuhr sich abwesend mit einer Hand durchs Haar. „Werd' ich nicht ... mir ins Hemd machen, mein' ich.“

Draco verdrehte die Augen und strich an Harry vorbei um zurück zur Party zu gehen. Harry starrte ihm nur hinterher und wunderte sich, was zur Hölle ihn geritten hatte, Draco Malfoy zu küssen ... und warum um alles in der Welt es ihm so gut gefallen hatte.